

Rede des Ortsbürgermeisters Egon Müller am 21.11.2021 zum Totensonntag auf allen drei Friedhöfen der Ortsgemeinde Mörsbach

Totensonntag 2021

Wenn jemand stirbt, dann ist das
Wie wenn ein Lied verstummt.
Wenn jemand stirbt, dann ist das
Wie wenn die Sonne untergeht
Und doch geht sie an anderer Stelle wieder auf
Wen jemand stirbt, dann ist das
Wie wenn eine Tür zuschlägt
Aber dahinter tun sich neue Zimmer auf
Wenn jemand stirbt, dann wird es ganz still
und doch bleiben Stimmen und Bilder bei uns
als unsere Erinnerung.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Angehörige und Verwandte,
ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich hier auf dem Friedhof in Mörsbach.

Heute wollen wir hier mit unseren Gedenkminuten die Erinnerung wach halten, vielleicht ein wenig auffrischen oder vielleicht sogar wieder neu entdecken. Für diese Erinnerung und Besinnung stehen in unserem Kalender der Volkstrauertag und der Totensonntag.

In diesem Jahr hat sich dankenswerterweise Familie Kautzmann aus dem Forsthaus bereit erklärt, mit uns auf den Friedhöfen in Burbach und Niedermörsbach zu sein, um unseren Gedenkminuten mit einem Saxophonquartett einen würdigen Rahmen zu geben. Auf dem Friedhof Obermörsbach wird uns nach alter Tradition wieder der Posaunenchor der Kirchengemeinde Kroppach-Hilgenroth begleiten.
Wir beginnen auch gleich mit dem ersten musikalischen Beitrag:

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres sind wir noch einmal aufgerufen, ganz besonders und intensiv an unsere Verstorbenen zu denken. Der Besuch der geschmückten Gräber ist auch heute noch Tradition in vielen Familien.
Der Totensonntag fordert uns auf, ein wenig Zeit mitzubringen und noch einmal in aller Ruhe seelische Verbundenheit aufzubauen zu denjenigen, die im letzten Kirchenjahr und die Jahre davor hier beerdigt wurden.
Damit schlägt der Totensonntag einen ganz besonderen Bogen zwischen uns Besuchern und den Verstorbenen, die uns im Sinne des christlichen Glaubens ja vorausgegangen sind.

Viele Gedanken wandern heute in die Vergangenheit zurück, in eine Zeit als die Verstorbenen noch bei uns waren und mit uns in Familien und Verwandtschaft lebten. Gedanken wandern aber auch zurück zu den letzten Tagen und Stunden, die man gemeinsam erlebt hat. Erinnerungen an letzte gemeinsame Stunden sind immer mit Schmerz und Trauer verbunden, aber manchmal auch mit Dank für das Ende einer unsäglichen Leidenszeit.

"Es war wie eine Erlösung", war jüngst in einer Todesanzeige der Rheinzeitung zu lesen...

Rede des Ortsbürgermeisters Egon Müller am 21.11.2021 zum Totensonntag auf allen drei Friedhöfen der Ortsgemeinde Mörsbach

Traditionsgemäß werden heute die im letzten Kirchenjahr Verstorbenen noch einmal aufgerufen und in die Fürbitten mit einbezogen.

Für die Verstorbenen unserer Gemeinde will ich dies hier noch einmal wiederholen (Es wurden die Namen der Verstorbenen verlesen. Aus Datenschutzgründen stehen sie hier nicht).

Während wir den zweiten musikalischen Beitrag hören ist Zeit an die Verstorbenen zu denken, wie es war, als sie noch bei uns waren und Teil unserer Familien und Teil unseres Lebens waren.

LIED 2

Ich will heute auch wieder an diejenigen erinnern, die in Kriegszeiten nicht mehr zurückgekommen sind. Gestorben in Europa und Afrika für fanatische Ziele.

Was bleibt, sind schier endlose Reihen von Kriegsgräbern und Denkmäler wie dieses, die uns an die meist jungen Menschen erinnern. Menschen, die vielfach unfreiwillig in Kriege kommandiert wurden und letztlich ihr höchstes Gut, nämlich ihr Leben verloren.

Eigentlich sollten Denkmäler und Kreuze ermahnen, dass sich solche Auswüchse fanatischen Handelns nicht wiederholen.

Die reale Welt sieht leider ganz anders aus:

Täglich erreichen uns Bilder von Flucht und Vertreibung, Krieg und Tod. Sind wir ehrlich: Irgendwie stumpft man ab, weil die Bilder täglich fester Bestandteil der Nachrichten geworden sind.

Wir sehen auch ganz aktuell Bilder aus Flüchtlingslagern unter freiem Himmel an der europäischen Ostgrenze, wo die ersten Toten gemeldet werden, auch wenn die beteiligten Staaten eine Nachrichtensperre verhängt haben. Wenn Kinder verhungern und das Sterben zur Tagesordnung gehört, ist die Presse nicht erwünscht.

Wir sehen Bilder aus afrikanischen Staaten, wo Kinder aus Mangel an Wasser und Nahrung ohne Chance auf medizinische Hilfe und ohne Chance auf Leben sterben müssen.

Ich habe hier schon einmal gesagt: Die Welt muss aufpassen dass sie nicht aus den Fugen gerät.

Doch zurück zum Totensonntag:

Unsere christliche Kirche hat dem Totensonntag auch noch den Namen Ewigkeitssonntag gegeben.

Der Tod ist zwar unwiderruflich das Ende des irdischen Lebens, aber nach christlichem Glauben gleichzeitig der Wechsel in eine andere Form des Daseins, in dem Seelen wieder zusammenfinden. Vielleicht ist ja gerade heute der richtige Zeitpunkt, um sich zu erinnern an die Zeiten, als die, die wir heute hier besuchen, noch selbst in unseren Reihen standen.

Rede des Ortsbürgermeisters Egon Müller am 21.11.2021 zum Totensonntag auf allen drei Friedhöfen der Ortsgemeinde Mörsbach

In diesem Sinne wünsche ich noch einen besinnlichen Totensonntag.

Schön dass Ihr Euch heute die Zeit genommen habt, hier zu sein.

Egon Müller
Ortsbürgermeister